Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

234 (6.10.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-483357

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 234. Donnerstag den 6. Oktober 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Zur Abrüstungsfrage.

Nach einer Petersburger Meldung ist im Ministerium des Aeußern eine besondere Kommission eingesetzt, welche die dem Zaren zu erstattenden Berichte über die Antworten der Mächte auf den russischen Abrüstungsvorschlag, sowie im allgemeinen über die Entwickelung dieser Angelegenheit auszuarbeiten hat. Es heißt, daß diese Kommission auch mit der Abfassung des der Abrüstungskonferenz vorzulegenden Programms betraut werden wird.

Aus Paris wird der N. Fr. Pr. geschrieben: Ueber die Absichten des Zaren und der russischen Regierung in Angelegenheit der Abrüstungskonferenz wird hier mit Bestimmtheit mitgetheilt: Graf Murawieff hält fest daran, daß die Konferenz an den bestehenden Verträgen nicht rüttle. Ein Termin für die zu beginnende Abrüstung dürfte vorläufig nicht festgesetzt werden; die russische Diplomatie hält es aber für möglich und durchführbar, daß schon im Laufe der Konferenz ein Modus gefunden werde, der eine weitere Erhöhung der Rüstungsausgaben wenigstens für eine bestimmte Zeit im Interesse der Zivilisation und der wirthschaftlichen Lage aller europäischen Kulturstaaten ausschließt. Daß die Konferenz außerhalb Rußlands, und zwar in Brüssel stattfinden soll, gilt immer noch als feststehend. Ueber das Entstehen der Kundgebung des Zaren wird nachträglich gemeldet, daß die Idee direkt aus dem kaiserlichen Kabinet kam und zu ihrer Ausführung der Entwurf der nun berühmt gewordenen Depesche in einem engeren Ministerkomite entstand, dem Graf Murawieff, der Kriegs- und der Finanzminister angehörten.

Im Brüsseler Nationalpalast trat das Bureau der interparlamentarischen Vereinigung am Donnerstag zu dreitägigen Verhandlungen zusammen. Erschienen waren das deutsche Reichstagsmitglied Dr. Max Hirsch, Baron Pirket (Oesterreich), Beernaert und Houzeau (Belgien), Bajer (Dänemark), von Marcoartu (Spanien), Labiche (Frankreich), Stanhope (England), Lund (Norwegen), Rahüsen (Holland), Warwinsky (Schweden) und Dr. Gobat (Schweiz). Der belgische Senator Houzeau führte den Vorsitz; der französische Senator Labiche fungirte als Vizepräsident und der schweizerische Nationalrath und Verwalter des Bureaus Gobat als Sekretär. Beschlossen wurden 1. eine Adresse an den russischen Minister des Auswärtigen Grafen v. Murawieff, die ihn ersucht, die Anerkennung und Glückwünsche der Vereinigung dem russischen Kaiser für sein edelmüthiges Vorgehen und die besten Wünsche für den Erfolg zu übermitteln; 2. eine Glückwunschadresse an die Regierung Italiens und Argentiniens für den zwischen beiden Ländern abgeschlossenen schiedsrichterlichen Vertrag; 3. eine Dankadresse an den norwegischen Storthing für seine Unterstützung der interparlamentarischen Vereinigung. Der nächste Kongreß der interparlamentarischen Vereinigung soll im August 1899 in Christiania stattfinden; das Bureau wird im Frühjahr nochmals in Brüssel tagen, um diesen Kongreß zu organisiren.

Politische Uebersicht.

Berlin, 4. Okt. Das 7000 Morgen große Rittergut Cadinen ist durch den zeitigen Besitzer, Landrath a. D. und Landtagsabgeordneten Birkner, dem Kaiser testamentarisch vermacht worden. Der Kaiser hat das Vermächtniß angenommen.

Wie das B. T. erfährt, ist bisher nur die Sendung eines deutschen Kriegsschiffes von Kiautschau nach Taku, der Hafenstadt von Tientsin, beschlossen. Die Maßregel ergiebt sich angesichts der unsicheren Zustände in der chinesischen Hauptstadt und aus der Thatsache, daß eine russische und eine englische Flotte bereits auf der Rhede von Taku ankern und auch Admiral Dewey mit amerikanischen Kriegsschiffen bereits von Manila unterwegs ist. Selbstverständlich handelt es sich für Deutschland um nichts weiter als um den Schutz seiner Staatsangehörigen in China. Ein weiteres Telegramm besagt: Ueber Taku wehen bereits die russische und die englische Flagge.

Die Gedenktafel, die der Verband Deutscher Kriegsveteranen für die Villa Zirio in San Remo zum Gedächtniß des dortigen Aufenthalts des hochseligen Kaisers Friedrich gestiftet hat, erhielt Sonntag Mittag im neuen königlichen Opernhause in Gegenwart zahlreicher Festtheilnehmer die feierliche Weihe. Der Kaiser ließ sich bei der Feier durch den Vizeoberzeremonienmeister Graf v. Kanitz, die Kaiserin Friedrich sich durch den Kammerherrn v. Wedel vertreten. Zu der am 18. Oktober in San Remo stattfindenden Enthüllungsfeier begeben sich 145 Veteranen dorthin, eine große Zahl dem Verbande nicht angehöriger Verehrer des Hochseligen Kaisers Friedrich wird sich ihnen anschließen.

Hannover, 2. Okt. Heute Nachmittag tagte hier die nationalliberale Landesversammlung der Provinz Hannover, die von etwa 100 Vertrauensmännern aus allen Theilen der Provinz besucht war. Neben der Besprechung der in den verschiedenen Wahlkreisen aufgestellten Landtagskandidaturen galten die Berathungen der Feststellung des Wahlaufrufs für die Provinz. Derselbe wurde nach eingehender Erörterung einmüthig angenommen. Einleitend betont der Aufruf die Nothwendigkeit, „alle Kräfte für die Zwecke der Nation zu sammeln" und „dem Bürgerthum in Stadt und Land den ihm gebührenden Einfluß auf die Gesetzgebung im Sinne geistiger und politischer Freiheit zu sichern." Der Landwirthschaft ist folgende Stelle gewidmet: „In voller Würdigung der berechtigten Klagen der Landwirthschaft, welche für unsere Provinz von besonderer Bedeutung ist und stets eine große Anzahl von parlamentarischen Vertretern unserer Partei gestellt hat, wird dieselbe nicht ablassen, alle Mittel, welche durchführbar sind, zu ergreifen." Ferner tritt der Aufruf ein für den Mittelstand in Handwerk, Gewerbe und Handel, für den Schutz der Bauhandwerker, für die Besserung der Verhältnisse der Arbeiter, für die Erhöhung der Gehälter der Unterbeamten, für die Fürsorge der Hinterbliebenen der Volksschullehrer, für die Durchführung der Medizinalreform, für Beseitigung der bureaukratischen Belästigungen bei der Handhabung der neuen Steuergesetze, für die Durchführung der Kommunalsteuerreform, für Befreiung des Eisenbahnwesens von den Fesseln der Fiskalität und für den Bau von Kleinbahnen. Dem Kanalwesen ist folgende Stelle gewidmet: „Vor allem besteht im Interesse der Provinz die Forderung, daß der Bau von Kanälen, besonders des großen geplanten Mittellandkanals, der allen Erwerbsständen, nicht nur den Handel, Gewerbe

---

Werden und Vergehen.

Roman aus Deutschlands jüngster Vergangenheit von Otto Elster

(Fortsetzung.)

„Ihr Herr Papa ist sehr gütig," entgegnete Willy befangen. „Ich habe diese Güte nicht verdient, denn seit zwei Jahren etwa bin ich nicht in Ihrem elterlichen Hause gewesen."

„Sie hatten gewiß viel zu arbeiten," meinte Magda in entschuldigendem Tone. „Aber nun kommen Sie; ich zeige Ihnen meine Blumen und — wenn Sie Vergnügen daran finden, meine Bilder und Studien. Sie dürfen mich aber nicht auslachen."

„Wie sollte ich dazu kommen! Ich fühle mich so klein neben Ihnen, die schon in der großen Welt gelebt hat . . ."

Magda lachte fröhlich.

„In der großen Welt? Ach nein, in ihr habe ich nicht gelebt! Das Haus meines Onkels war meine Welt, aber man genoß von ihr aus doch einen Blick in die weite, große Welt — aber Sie, Willy, Sie werden jetzt selbst in die große Welt eintreten! Sie werden Soldat, Offizier! Sie verkehren in den ersten Kreisen der Residenz, Sie besuchen den Hof, die Theater — o wie schön denke ich wir dies Leben mit all seinen Zielen und Bestrebungen! Mit all seinen herrlichen Schöpfungen großer Geister! Ich werde wohl niemals jene „große" Welt sehen."

„Ich habe noch nicht an das Leben gedacht, welches Sie, Mada, so schön zu schildern verstehen. Meine Gedanken waren nur auf das einfache und oft rauhe Dasein des Soldaten gerichtet, und mein sehnlichster Wunsch war — der Krieg."

„Es muß etwas Entsetzliches um den Krieg sein."

„Und doch hat er die größten Männer hervorgebracht!"

„Ich verstehe das nicht. Ich denke nur stets an die Schrecken des Krieges, an das Leid und den Kummer, den er über so viele Herzen bringt, an Blut und Wunden, an Tod und Vernichtung . . ."

Sie schauderte zusammen.

Dann aber hob sie das Köpfchen mit schelmischem Lächeln wieder empor und rief: „Aber weshalb sprechen wir hier von solch häßlichen Dingen! Sehen Sie nur, Willy, wie schön meine Rosen noch blühen, wie anmuthig die bunten Sommerblumen sich in dem lauen Winde wiegen!"

Sie brach eine rothe, noch nicht voll erblühte Rose und heftete sie dem Freunde an den Aufschlag seines Rockes.

„Zum Abschied schenke ich sie Ihnen. Aber ich weiß, Sie werden die arme Rose fortwerfen, wenn sie verwelkt ist, und mich und sie vergessen", setzte sie mit allerliebster Schelmerei hinzu.

Eine tiefe Gluth bedeckte Willys Wangen. Er wollte antworten, daß er die Rose und sie, seine Jugendgespielin, niemals vergessen werde, aber er vermochte nur ihren Namen mit inniger Betonung zu flüstern.

Auch Magda erröthete leicht. Dann eilte sie davon, sprang die Stufen einer niedrigen Treppe empor, öffnete eine Glasthür und rief: „Hier ist mein Atelier!"

Es war ein mäßig großer Raum, in den Willy eintrat, gleichsam eine Halle, deren eine Seite durch ein breites Fenster mit hohen Glasscheiben geschlossen, während die anderen Seiten aus leichten Holzwänden gebildet wurden. Zur Seite der Fenster hingen in natürlichen Falten leichte Stoffgardinen nieder, die sich zuziehen ließen. Die Wände waren mit einer lichten Tapete bedeckt; Konsolen mit Büsten und blühenden Topfgewächsen, sowie einzelne Studien der jugendlichen Malerin brachten Abwechslung in das einfach ausgestattete Gemach. Neben dem hohen Fenster, das den vollen Blick auf den Blumengarten gestattete, stand eine Staffelei, auf welcher sich ein angefangenes Bild, das Porträt des Vaters Magdas, befand. Mehrere Gemälde ohne Rahmen lehnten mit der bemalten Fläche an den Wänden; auf dem runden Tisch, der auf einem einfachen Teppich vor dem altmodischen Sopha stand, lagen Bücher, einige schwarze Mappen, Bleistiftskizzen, Photographien. Zwischen ihnen erhob sich eine schöne japanische Vase mit einem prächtigen Rosenstrauß. Gegenüber der Eingangsthür führte eine zweite, jetzt weitoffenstehende Flügelthür in einen anderen Raum, den Willy als das Arbeitszimmer des Arztes wiedererkannte.

Er trat mit einem Gefühl der Ehrfurcht in das Atelier seiner jungen Freundin. Mit Bewunderung blickte er auf die künstlerische Thätigkeit des Mädchens, welches, ihm an Alter nicht gleich, geistig so hoch über ihm zu stehen schien.

Die Zeichnungen, Studien und Porträts der jugendlichen Malerin mochten einem gereiften Künstlerauge noch sehr schülerhaft erscheinen, Willy sah sie als fast vollendete Kunstwerke an, da er selbst nach der künstlerischen Seite hin keine Befähigung zeigte.

„Sie malen Porträts?" fragte er, indem er den charakteristischen Kopf von Magdas Vater betrachtete.

„Es ist mein erster größerer Versuch," entgegnete das junge Mädchen verschämt. „Sie dürfen mit mir nicht zu scharf ins Gericht gehen. Onkel Estorff würde mir gewiß noch nicht erlaubt haben, an solche schwere Aufgabe heranzutreten. Und doch zwingt mich eine unwiderstehliche Gewalt nach dieser Seite der Kunst hin. Ich beschäftige mich wochenlang mit einem schönen, charakteristischen Menschenantlitz. Oft versuche ich es, die Gesichter lieber und teurer Menschen aus dem Gedächtniß heraus auf dem Papier festzuhalten, — sehen Sie nur

Landesbibliothek Oldenburg

und der Industrie, sondern auch der Landwirthschaft zu gute kommt, zur Ausführung gelangt." Der Schluß des Aufrufs enthält den Hinweis, „daß ein gedeihlicher Fortschritt nur möglich ist, wenn den extremen Richtungen kein entscheidender Einfluß eingeräumt wird, sondern ruhige, besonnene und energische Männer den Ausschlag geben."

Schweiz. Genf, 4. Oktbr. Die Baseler Polizei verhaftete einen Italiener namens Giovanni Gilo, der im Verdacht steht, einige Tage vor der Ermordung der Kaiserin Elisabeth zu Luccheni Beziehungen unterhalten zu haben. Der Verhaftete wurde nach Genf übergeführt, hier verhört und ins Untersuchungsgefängniß gebracht.

Frankreich. Paris, 4. Oktbr. Wie die Lanterne meldet, hat der Justizminister in einem Schreiben an den Generalstaatsanwalt als neue für die Revision sprechende Thatsache hervorgehoben, daß Esterhazy in einem von dem Richter Bertulus bei du Paty de Clam beschlagnahmten Briefe erklärt, „wenn Sie der Schreibsachverständigen nicht sicher sind, dann werde ich sagen, daß man meine Schrift durchgepauft hat". Der Gaulois meldet, die Broschüre Esterhazys über die Dreyfus-Sache werde am Ende dieses Jahres gleichzeitig in London und Newyork erscheinen.

Spanien. Madrid, 3. Okt. Die Zahl der Opfer in der Seeschlacht vor Santiago de Cuba ist jetzt genau bekannt geworden. Von 2227 Mann, die die spanische Flotte besetzten, sind 363 umgekommen. — Die Nachrichten englischer Blätter über die Absicht der Vereinigten Staaten, die Philippinen zu behalten, haben hier höchstes Erstaunen hervorgerufen, da das Friedensprotokoll eine solche Inanspruchnahme nicht gestattet; die Regierung ist entschlossen, dagegen energisch Einspruch zu erheben.

China. London, 4. Oktbr. Einer Meldung des Daily Chronicle aus Peking vom 1. d. M. zufolge überreichten die Gesandten der auswärtigen Mächte der chinesischen Regierung eine Kollektivnote, in welcher Maßregeln gegen die Angriffe auf Europäer und Bestrafung der Schuldigen gefordert werden.

Korrespondenzen.

Jever, 5. Oktbr. Gestern Abend wurden die Kriegsfestspiele zum letzten Male aufgeführt. Der Besuch war dieser Tage nicht mehr so lebhaft, wie in der vergangenen Woche, immerhin wies gestern der Zuschauerraum noch ein ziemlich zahlreiches Publikum auf. Die wohlgelungenen Aufstellungen fanden eine sehr freundliche Aufnahme; den größten Beifall erntete zum Schluß die eindrucksvolle Apotheose unter Theilnahme aller Mitwirkenden. Trotz der bedeutenden Unkosten dürfte der Kriegerverein einen ansehnlichen Ueberschuß für seine Unterstützungskassen erzielt haben; hierin und in der beifälligen Aufnahme werden alle, die bei den Aufführungen mitgewirkt haben, einen befriedigenden Lohn für ihre Mühen erblicken.

---

hier die Mappe mit Bleistiftskizzen. Es sind alles solche Porträtstudien."

Sie schlug eine der schwarzen, auf dem Sophatisch liegenden Mappen auf und reichte Willy die einzelnen Blätter.

„Dies ist mein Onkel," sagte sie, ihm eine große Kreidezeichnung reichend.

Willy erblickte einen schönen, ausdrucksvollen Manneskopf mit großen, im Feuer der Begeisterung leuchtenden Augen, die hohe Stirn von üppigen Locken umrahmt, die bis auf die Schulter niederwalten und sich mit dem prächtigen Vollbart vereinigen zu wollen schienen, der den unteren Theil des Gesichtes und fast die Häfte der Brust bedeckte.

„Ein herrlicher Künstlerkopf," sprach er leise.

„Ja, und eine hohe, edle Seele wohnt hinter dieser freien, stolzen Stirn! — Aber hier — kennen Sie dieses Gesicht?"

Sie gab Willy ein Blatt mit dem charakteristischen Antlitz eines alten Soldaten, dessen Augen ernst und hoheitsvoll und doch mild-gütig unter der gewölbten Stirn hervorsahen. Willy erinnerte sich, das Antlitz schon gesehen zu haben.

„Es ist König Wilhelm von Preußen, den ich mehreremal unter den Linden und im Thiergarten gesehen habe," fuhr Magda fort. „Meines Onkels Haus liegt am Platze vor dem Brandenburger Thor. Jeden Tag kam der König zu Wagen oder zu Pferde bei uns vorüber. Da habe ich denn versucht, sein schönes, mildes und männliches Antlitz festzuhalten."

Willy verstand nichts von den politischen Fragen der Zeit, aber aus den Gesprächen der Gäste seines Vaters hatte er doch soviel entnommen, daß ein gewisser Gegensatz zwischen Preußen und seinem engeren Vaterlande bestand, daß König Wilhelm von Preußen Pläne hegte, welche Deutschland umgestalten und auch das Schicksal Hannovers in andere Bahnen lenken sollten. Sein Auge verdüsterte sich. Er legte die Porträtskizzen hastig auf den Tisch zurück und meinte: „Sie sind wohl eine große Verehrerin des Königs von Preußen geworden?"

„Man hört so viel Gutes über ihn . . ."

„Aber auch viel Schlechtes."

(Fortsetzung folgt.)

—* **Lillian Sanderson-Konzert.** Es wird interessiren, zu erfahren, daß Frau Sanderson in ihrem am nächsten Dienstag stattfindenden Konzert auch einige Lieder von Hans Hermann, dem langjährigen musikalischen Berather Sr. Hoheit des Landgrafen von Hessen, singen wird. Am 9. v. M. gab Frau Sanderson in Würzburg ein Konzert, über das die dortige Presse wie folgt mittheilt: „Die unvergleichliche Sanderson ist fürwahr eine Sängerin von Gottes Gnaden. Welch bestrickender Zauber umfängt uns, wenn sie, mit innigstem Verständniß jedem Liede seine Eigenart verleihend, mit einem Tone, der an seltener Reinheit seines Gleichen sucht, gleichsam an die innersten Fasern unseres Herzens rührt. Welche Wärme der Empfindung, welche Tiefe der Auffassung, welch weiches Gefühlsleben! Dazu der wirklich einzig in seiner Art zu nennende Vortrag und die blendende Künstlererscheinung — Vorzüge, von denen jeder einzelne das Publikum zu gewinnen vermöchte."

† **Oldenburg,** 3. Oktbr. Die Leiche des seit acht Tagen vermißten Lehrers Lampe von Osternburg-Neuenwege ist gestern im Hunte-Ems-Kanal bei der Stadt gefunden worden. Den Umständen nach ist anzunehmen, daß Lampe bei seiner Rückkehr von der Stadt in der Dunkelheit verunglückte.

* **Butjadingen,** 29. Sept. Einige Granatfischer in Fedderwardersiel hatten einen Segelkahn angekauft und denselben auf Langlütjensand in der Nähe ihrer Fangstellen verankert und zwar zu dem Zwecke, auf demselben die frisch gefangenen Garneelen gleich abzukochen. Aber die Fischer hatten die Rechnung ohne die Zollbehörde gemacht. Die frischen Granaten sind zollfrei, d. h. wenn sie von inländischen Fischern an unserer Küste gefangen werden. Diese Zollfreiheit genießen aber nicht die gekochten Garneelen, vielmehr unterliegen dieser einem Zollsatze von 24 Mk. für 100 Klg., und zwar sind dieselben nach dem Bruttogewichte zu verzollen. Die Körbe, in welchem die Granaten zur Waage gestellt werden, sind also mit zu verzollen. Den Fedderwardersieler Fischern waren diese Thatsachen nicht bekannt, denn sie staunten sehr, als ihnen von Grenzbeamten mitgetheilt wurde, daß sie die auf der Weser, also im Auslande, gekochten Granaten, wenn sie dieselben an Land brächten, verzollen müßten und zwar zu einem Satze, der dem Werthe derselben ungefähr gleichkommen soll. Die genannten Fischer reichten darum eiligst an die Zollbehörde ein Gesuch ein, in welchem sie um die Genehmigung baten, die von ihnen gefangenen und an Bord ihres Schiffes abgekochten Garneelen zollfrei einführen zu dürfen. Diese Genehmigung ist jetzt, wie man erfährt, auch bereitwilligst ertheilt worden. G.-A.

* **Wilhelmshaven,** 4. Oktober. Die näheren Bestimmungen für die Weihnachtssendungen nach Kiautschau sind folgende: Die Annahme der Packete erfolgt unter den nachstehenden Bedingungen in der Zeit vom 20. bis 27. Oktober einschließlich in Bremen beim Norddeutschen Lloyd, Papenstraße 8, in Bremerhaven bei der Agentur des Norddeutschen Lloyd, in Kiel bei den Herren Sartori und Berger, in Wilhelmshaven bei Bernh. Dirks. Mittelst einer Begleitadresse dürfen bis 3 Packete befördert werden. Die Fracht beträgt für jedes Packet bis zum Gewicht von 5 Kilogr. 2 Mk., für jedes weitere Kilogramm oder den überschießenden Theil eines Kilogramms 40 Pfg. Die Fracht ist bei Auflieferung zu zahlen. Die Packete dürfen in irgend einer Ausdehnung 1 Meter nicht überschreiten. Jedes Packet ist mit der vollen Adresse des Empfängers und der Angabe seines Truppentheils bezw. Kriegsschiffs haltbar zu versehen. Die Verpackung muß hinreichend stark und so beschaffen sein, daß sie den Inhalt hinreichend sichert, so daß demselben ohne sichtbare Spuren der Verletzung nicht beizukommen ist. Für Gegenstände, die dem Verderb ausgesetzt sind, empfiehlt sich die Verpackung in verlöteten Blechgefäßen mit Holzumhüllung. Nachnahmen und Werthangaben sind nicht zulässig. Der Norddeutsche Lloyd haftet im Falle eines Verlustes höchstens bis zum Betrage von 20 Mk. für jedes einzelne Packet. Vordrucke zu Begleitadressen werden vom 10. Oktober ab bei den obengenannten Annahmestellen ausgegeben. Die Frachtbeträge für solche Packete, welche den Annahmestellen von auswärts zugehen, können an letztere in Briefmarken der deutschen Postverwaltungen eingesandt werden. Die Briefmarken dürfen in solchen Fällen nicht auf die Begleitadressen aufgeklebt werden, sondern sind lose beizulegen.

* **Esens,** 3. Oktbr. Unserm allverehrten Bürgermeister Becker wurde gestern anläßlich seines 25jährigen Dienstjubiläums von seiten der Stadt ein silberner Tafelaufsatz gewidmet.

* **Aurich,** 3. Okt. Beim diesjährigen Kaiserpreisschießen im 10. Armeekorps fielen die für Unteroffiziere ausgesetzten Preise, eine goldene und eine silberne Taschenuhr, beide der hiesigen 12. Kompagnie Inf.-Regts. Nr. 78 zu, und zwar dem Unteroffizier Meinen und dem Vizefeldwebel Bowinkel.

* **Bernmerfehn,** 3. Oktbr. Am Sonntag Nachmittag fand hier ein Missionsfest statt, das von mehr als 2000 Personen besucht war. Die Kollekte ergab 400,31 Mk.

* **Leer,** 3. Oktbr. Wie verlautet, wird hier eine Aktien-Bierbrauerei zu errichten beabsichtigt.

* **Emden,** 4. Oktbr. Im Garten des Herrn Jac. Meiborg in Borssum tragen die Himbeeren zum zweiten Male sehr reichlich und wurden von einem Sommerbirnbaum ebenfalls die zweiten Früchte in diesem Jahre geerntet.

* **Dorum,** 2. Oktbr. Mehrere junge Burschen geriethen heute Nachmittag auf der Chaussee vor Bremen in Streit, der schließlich in Schlägerei ausartete. Mit Lattenenden wurde dem einen der Schläger, dem Arbeiter Wilhelm Eckhoff aus Lehe, zuerst tüchtig zugesetzt; der Dienstknecht Eduard Reese aus Misselwarden, ein 18jähriger Bursche, zog dann mit den Worten: „Umbringen will ich den Kerl" sein Taschenmesser und versetzte dem Eckhoff damit zwei Stiche in die Herzgegend, die diesen sofort tödteten. Der erstochene Arbeiter W. Eckhoff aus Lehe, der in Bremen an einer Dreschmaschine gearbeitet hatte, wurde in seinem Blute schwimmend von drei Radfahrern auf der Chaussee todt aufgefunden und nach Bremen geschafft. Der Thäter wurde verhaftet und dem Gerichtsgefängniß Dorum zugeführt. Die anderen Betheiligten flohen und konnten deshalb nicht sofort verhaftet werden.

Vermischtes.

* **Hamburg,** 3. Oktbr. Eine entsetzliche Mordthat ist hier heute Nacht verübt worden. Drei unbekannte Männer warfen ein zwanzigjähriges Mädchen, die Tochter eines Fuhrmanns aus Falkenried, von der Brücke an der Hohenluft in den Isebeckkanal. Das Mädchen wurde heute Morgen als Leiche aus dem Wasser gezogen. Die Hilferufe der Unglücklichen sind gehört worden, auch hat man die drei Mordbuben davonlaufen sehen; infolge der Dunkelheit sind alle Nachforschungen bisher jedoch vergeblich gewesen.

* **Altona,** 3. Okt. Der Seemann Kipphart fand, als er nach einer längeren Reise gestern Abend seine Wohnung in der Friedrichsbaderstraße betrat, alles in der größten Unordnung vor. Seine Frau lag vollständig betrunken auf dem Sopha. Vom Jähzorn übermannt, prügelte er sie und entfernte sich wieder. Erst gegen Morgen kehrte er zurück und schlug nun, sinnlos vor Wuth, seine Frau mit einem Stück Holz den Schädel ein. Die Frau wurde heute früh als Leiche am Boden liegend aufgefunden; Kipphart wurde aus dem Bett weg verhaftet.

* **Leithe** bei Bochum, 3. Okt. Mord und Todtschlag nehmen in unserem rheinisch-westfälischen Industriebezirke nachgerade überhand und es vergeht fast keine Woche, wo nicht irgend eine Blutthat die Gemüther erregt. In diesen Tagen wurde erst wieder der Bergmann Walter von drei polnischen Bergarbeitern in bestialischer Weise hingemordet, und nicht etwa, wie man erst annahm, aus Eifersucht, sondern nach dem Geständniß des Mörders Jaskowski aus reiner Mordlust. Wie grausig die That vollführt wurde, erhellt daraus, daß Jaskowski, nachdem sein Opfer nach dem ersten Schusse stöhnend am Boden lag, kaltblütig an dieses herantrat und ihm mit einem zweiten Schusse durch den Kopf vollends den Garaus machte. Es ist doch an der Zeit, daß hier mit energischen Maßregeln vorgegangen wird.

* **Dresden,** 2. Okt. Der Deutsche Verein für Knabenhandarbeit trat heute in seine Kongreßverhandlungen ein. Nachdem in einer Reihe von Begrüßungssprachen Vertreter des preußischen und des sächsischen Kultusministeriums, der Stadt Dresden, der würtembergischen und der elsaß-lothringischen Unterrichtsverwaltung dem Verein ihre warme und unumwundene Anerkennung für sein ebenso maßvolles wie entschiedenes Vorgehen ausgedrückt hatten, sprach Prof. Dr. Rüppe unter lebhaftem Beifall über den „hygieinischen Werth der erziehlichen Knabenhandarbeit". Direktor Dr. Jesse hielt einen Vortrag über „die Schulwerkstätten als Erziehungsmittel für Handwerk und Kunst". Mit dem Dank für die gastliche Aufnahme und die getroffenen Vorbereitungen schloß der Vorsitzende v. Schenckendorff den Kongreß. Der 150. Kongreß ist 1899 für Karlsruhe in Aussicht genommen.

* **Bern,** 3. Oktober. Der Luftballon Vega ist in Prauthoy zwischen Langres und Dijon glücklich gelandet. Die höchste Höhe, die der Ballon erreicht hat, beträgt 6300 Meter.

* **Wien,** 3. Okt. Aus krankhaftem literarischen Ehrgeiz erschoß der 33jährige Schriftsteller v. Majerski seine schlafende Ehefrau und dann sich selbst.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 4. Oktbr. Aus London wird telegraphirt: In einem Leitartikel zur politischen Lage sagt der häufig offiziöse Standard, England wolle den Faschado-Zwischenfall nicht zur Quelle einer Kränkung Frankreichs machen, aber es möge sofort verstanden werden, daß die britische Regierung nicht beabsichtige, die von England verbürgten Anrechte Aegyptens auf den südlichen Sudan aufzugeben. Auch im fernen Osten wolle England keinen Streit vom Zaune brechen, weder mit der wirklichen Regierung Chinas, noch mit der Macht, die sich zu ihrem Hort gemacht zu haben scheine. Aber es könne China nicht gestatten, eine Satrapie Rußlands zu werden. Die britische Diplomatie werde nöthigenfalls andere, rauhere Mittel anwenden müssen, dies zu verhindern. Glücklicherweise sei guter Grund für die Annahme vorhanden, daß die Beziehungen Englands mit gewissen anderen Mächten fortgesetzt herzlicher werden, daß sie befriedigende Aussicht auf Unterstützung für Englands Eintreten für die Gleichheit der Rechte im fernen Osten gewähren. Nach Hinweis auf die Entsendung amerikanischer Kriegsschiffe nach den chinesischen

Landesbibliothek Oldenburg

Gewässern und auf das englisch-deutsche Abkommen schließt der Standard: „In Konstantinopel, Pretoria, möglicherweise auch in Petersburg und Paris sollte die Thatsache, daß die größte Militärmacht und die größte Seemacht der Welt fähig sind, für gewisse Zwecke zusammenzugehen, als heilsame Warnung dienen gegen den aggressiven Ehrgeiz, der trotz kaiserlicher Kundgebungen eine ernstere Drohung für den Frieden bildet als große stehende Heere und riesige Flotten."

Eingesandt.

Jever, 5. Oktbr. Die Steuerzahler sind dem Stadtmagistrat zu Dank verpflichtet, daß er die Frist zur Hebung der Abgaben bedeutend verlängert und auch die Tage Montag und Sonnabend als Hebungstage bestimmt hat. Damit ist ein alter Zopf beseitigt worden. Früher dauerten die Hebungen zwei Wochen, nach Abzug der Montage und Sonnabende blieben nur acht Tage. Jetzt sind etwa drei Wochen und alle Wochentage als Hebungstage bestimmt (diesmal 21!) Ohne Zweifel wird sich das Zahlungsgeschäft nunmehr glatter vollziehen als früher, wo wegen der wenigen Hebungstage oftmals großer Andrang herrschte.

Einer für Viele.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Eine als gefunden eingelieferte Quittungskarte des Tagelöhners Christoph Gerken ist auf dem Amte von dem Eigenthümer in Empfang zu nehmen.

Amt Jever, 1898 Oktober 1.

Zedelius.

Der Gemeinderath der Gemeinde Accum hat beschlossen, den Gemeindefahrweg von Folkert Folkers Hause bis Ricklefs Austrift aufzuheben.

Etwaige Einwendungen hiergegen sind innerhalb 14 Tagen beim Amt anzubringen.

Amt Jever, 1898 Oktober 2.

Zedelius.

Die Einkommensteuer pro Mai bis einschließlich Oktober 1898,
eine Stadtanlage, 59% der Gesammtsteuer und 25% der Grund- und Gebäudesteuer,
ein Armenbeitrag, 58% der Einkommensteuer zu 1/2,
eine Schulanlage, 68% der Grund- und Gebäudesteuer und 59 bis 87% der Einkommensteuer zu 1/2,
eine Straßenanlage, 6 Pfg. von der Mark Steuerkapital der Grundstücke und Gebäude,
eine Wegeanlage, 26% der Grundsteuer,
eine Deichbandsanlage, 1/2 Pfg. von der Mark Steuerkapital,
eine Sielanlage, 1 Mark pro Hektar des sielpflichtigen Landes,
eine Umlage nach dem Viehbestande, für jedes Stück Rindvieh 13 Pfg.,
die Wirthschaftsabgabe, die Sporteln, Gebühren und Bruchgelder sind vom **6. bis einschl. 29. d. M.** an die Stadtkämmerei zu entrichten.

Die Hebungen finden während des Monats Oktober an allen Wochentagen morgens von 9 bis 1 Uhr statt.

Pflichtig zu den städtischen Abgaben ist jeder Bewohner, Gesellen und Dienstboten eingeschlossen.

Jever, 1898 Oktober 3.

Stadtmagistrat.
Dr. Büsing.

Zwangs-Verkäufe.

Jever.

Freitag den 7. Oktober ds. Js.

sollen folgende Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

1. nachmitt. 3 Uhr im Adler hiers.:
1 Phaeton;

2. nachmitt. 3 Uhr in Dreyers Wirthshaus zu Moorwarfen:
1 Ziege, 1 Ziegenlamm und 1 Schrankaufsatz.

Hespe, stellv. Gerichtsvollzieher.

Sielsache.

Die Schaugräben in der Gemeinde Accum und im Süden der Gemeinde Sillenstede sind gegen den 15. Oktober d. J. gehörig zu reinigen und wo erforderlich zu schlöten zur Vermeidung von Brüche.

Hohewarf, 1898 Oktober 4.

J. Freese, Nebengeschworener.

Kirchensachen.

Die Kirchenanlage für das Jahr 1. Mai 1898/99, das Milch- und Krumstergeld für das Jahr 1898, sowie die noch rückständigen Landpachtgelder zur Kirchen- und Prediger-Salarienkasse sind vom **6. bis einschl. 29. d. M.** an den Kirchenrechnungsführer, Herrn Stadtkämmerer Heinen, zu entrichten.

Jever, 1898 Oktober 3.

Kirchenrath.
Gramberg.

Minsen. Mittwoch den 12. Oktober dss. Js. werden in Meiners Gasthaus nachm. 4 Uhr an Pfarrländern verpachtet: ein Stück Neuland und eine alte Weide auf 3 Jahre, 2 Stück Pflugland auf ein Jahr.

Ricklefs, Pastor.

Schulsache.

Die Umlagen zur Schulkasse Westrum pro 1. Mai 1898/99,
nach Grund- und Gebäudesteuer 45%,
nach der Einkommensteuer, 1. Termin, 50%,
werde ich Montag den 10. d. M. nachmittags von 6 bis 8 Uhr in Thomssens Wirthshause heben.

Westrum, 1898 Oktober 4.

T. J. de Jurken.

Privat-Bekanntmachungen.

Vollheringe, Dtzd. 50 Pf., marinirt 3 St. für 25 Pf.
Pökelfleisch, Pfd. 45 Pf.
Mühlenstraße. **J. F. Janßen.** D. O.

Erhielt eine große Partie **Käse,** welche ich billigst abgebe. **J. F. Janßen,** Mühlenstraße.

Prima Harzkäse 5 St. 20 Pfg. Eilers.

Pa. ff. Edamer und Rahmkäse empf. Eilers.

Knaben-Ueberzieher
in jeder Größe,
Knaben-Anzüge
empfiehlt
Carl Möhlmann.

Zu verkaufen.

Sehr schöne mürbekochende grüne Erbsen, sowie gepflückte saure Aepfel.

Gr.-Popkenhausen bei Wüppels. Joh. Iben.

Zu verkaufen.

2 im März kalbende Beester, oder gegen anderes Vieh zu vertauschen.

Connhausen. D. Tadken.

Zu kaufen gesucht.

Gute Sommergerste.

Proben mit Preis-Angabe erbeten.

Heidmühle. E. Will, Brauerei.

Zu kaufen gesucht.

50–60 fette Schweine.

Abnahme nächste Woche.

Jever. J. H. Oberkrohn.

Zu vermiethen.

Die Oberwohnung meines Hauses an der Terrasse, bestehend aus zwei Stuben, drei Kammern, Küche, Keller und Bodenraum, ist auf nächsten Mai zu vermiethen. R. Jürgens.

Ich habe zum 1. Mai n. J. mein Häuslingshaus „Cyhuse" zu vermiethen.

Wayens. J. de Beer.

Junger Mann findet Wohnung mit voller Pension.

St. Annenstraße 98.

Gesucht. Zwei junge Leute in Kost und Logis.

Drostenstraße 123.

Gesucht.

Auf sofort ein hiesiger Zimmergeselle.

Hooksiel. H. Otten, Zimmermstr.

Gesucht.

Bei meiner Dreschmaschine in Cleverns **3 solide Arbeiter.**

Jever. J. F. Janßen.

Gesucht.

Bei meiner Dreschmaschine in Friedr.-Aug.-Groden bei Carolinensiel **5 solide Arbeiter.**

Jever. J. F. Janßen.

Hiddingen bei Rodenkirchen. Gesucht zum nächsten Mai eine erfahrene, zuverlässige Haushälterin.

Heinr. C. Tantzen.

Gesucht auf sofort oder November ein Knecht mit guten Zeugnissen.

Harmburg. H. Müller.

Habe auf sofort Wühlarbeit zu vergeben.

Wehlens bei Sengwarden. Th. Lauts.

Empfehle meine beiden Eber zum Decken.

Wiardergroden. J. Schipper.

Abfahrtszeiten der Eisenbahnzüge.

Gültig vom 1. Oktober 1898 an.

Von Jever nach Bremen.

	5,50	9,35	12,08	4,05	7,25	
In Bremen	9,28	12,30	3,10	7,32	10,51	

Von Bremen nach Jever.

	6,30	10,10	1,58	6,09	8,38	
In Jever	9,53	1,25	5,05	9,02	12,03	

Von Jever nach Wilhelmshaven.

	5,50	9,35	12,08	4,05	7,25	10,07
In Wilhelmshaven	6,52	10,33	1,06	5,03	8,22	10,58

Von Wilhelmshaven nach Jever.

	6,56	8,53	12,28	4,—	6,54*	8,03 11,06
In Jever	7,50	9,53	1,25	5,05	7,45	9,02 12,03

* Nur an Werktagen.

Von Jever nach Wittmund.

	7,—*	7,56	10,10	1,29	5,15	9,10
In Wittmund	7,17*	8,13	10,27	1,46	5,32	9,27

* Nur an Werktagen.

Von Wittmund nach Jever.

	7,28*	8,55	11,40	3,15	6,55	9,39
In Jever	7,45	9,12	11,57	3,32	7,12	9,56

* Nur an Werktagen.

Von Jever nach Carolinensiel.

	8,15	10,—	1,30	5,18	9,05
In Carolinensiel	9,01	10,46	2,16	6,04	9,51

Von Carolinensiel nach Jever.

	7,—*	8 31†	11,15	3,15	6,30	9,18
In Jever	7,46*	9,18†	12,01	4,01	7,16	10,05

* Nur Dienstags in den Monaten Okt., Nov., Febr., März, April. — † Fällt Dienstags in den Monaten Okt., Nov., Februar, März, April aus.

Privat-Personenposten.

	Vm.	Nm.		Vm.	Nm.
Jever ab	5,40	2,—*	Hooksiel ab	7,50	4,30*
Hooksiel an	7,20	3,40	Jever an	9,30	6,10

* Nur wochentäglich.

Hooksiel	ab 7,— vm.	Wilhelmshaven	ab 5,30 nm.
Wilhelmshaven	an 9,25 „	Hooksiel	an 7,55 „

Sengwarden	ab 4,45 nm.	Wilhelmshaven	ab 7,30 vm.
Wilhelmshaven	an 6,35 „	Sengwarden	an 9,20 „

Nur wochentäglich.

Sande	ab 9,45 vm.	4,45 nm.	11,55 ab.
Neustadtgödens	an 10,20 „	5,20 „	12,30 fr.
Neustadtgödens	ab 5,50 „	11,40 vm.	7,— ab.
Sande	an 6,25 „	12,15 nm.	7,35 „

Varel, Stadt	ab 3,45 nm.	Rodenkirchen	ab 6,10 vm.
Varel, Bahnh	ab 4,05 „	Schwei	ab 6,55 „
Schwei	ab 6,00 „	Varel, Stadt	an 8,50 „
Rodenkirchen	an 6,55 „		

Nordenhamm	ab 11,05 vm.	1,40 nm.	5,— nm.
Eckwarderhörne	an 2,15 nm.	4,15 „	8,05 „
Eckwarderhörne	ab 8,05 vm.	11,— vm.	4,05 „
Nordenhamm	an 11,15 „	1,30 nm.	7,15 „

Bis 14 Oktober und vom 15. März 1899 ab.

Nordenhamm	ab	1,40 nm.
Eckwarderhörne	an	4,10 „
Eckwarderhörne	ab	9,40 vm.
Nordenhamm	an	12,20 nm.

Vom 15. Oktober bis 14. März.

Post Jever-Sillenstede.

Abfahrt von Jever 7 1/2 Uhr vorm., 1 Uhr nachm.

Privat-Personenpost
Jever-Sillenstede-Sengwarden-Fedderwarden.

Abfahrt von Jever 3 Uhr nachmittags.

Dampffähre Wilhelmshaven-Eckwarderhörne.

Gültig bis 14. Oktober 1898
und vom 15. März bis 15. April 1899.

Wilhelmshaven ab 7,30, 10,15 vm., 2,—, 5,40 nm.
Eckwarderhörne ab 8,10, 10,55 vm., 2,40, 6,20 nm.

Vom 15. Oktober 1898 bis 14. März 1899.

Wilhelmshaven ab 9,— vormittags, 3,35 nachmittags.
Eckwarderhörne ab 9,35 vormittags, 4,15 nachmittags.

Fahrpreise: Für einfache Fahrt: 1. Kajüte 80 Pf., 2. Kajüte 60 Pf.; für Hin- und Rückfahrt: 1. Kajüte 1,20 Mk., 2. Kajüte 1 Mk. Kinder unter 14 Jahren zahlen die Hälfte. Fahrkarten zu 50 Pf. für Erwachsene und zu 30 Pf. für Kinder unter 14 Jahren für Hin- und Rückfahrt berechtigen nicht zum Verlassen des Dampfers an der Anlegestelle zu Eckwarderhörne. — Das Reisegepäck wird von der Anlegestelle des Dampfers nach dem Bahnhof in Wilhelmshaven von Dienstleuten gegen besondere Vergütung befördert.

Dampffähre Nordenhamm-Geestemünde.

Geestemünde	ab	6,—	8,15	11,30	3,50	6,30 10,—
Nordenhamm	an	6,50	9,05	12,20	4,40	7,20 10,50
Nordenhamm	ab	7,05	9,—	10,25	1,40	4,50 8,25
Geestemünde	an	7,55	9,50	11,15	2,30	5,40 9,15

Dampffähre Kleinensiel-Dedesdorf.

Dedesdorf	ab	5,35	7,05	8,20	9,10	12,25	4,— 7,40
Kleinensiel	an	5,43	7,13	8,28	9,18	12,33	4,08 7,48
Kleinensiel	ab	6,25	7,30	8,45	10,05	1,20	5,25 8,10
Dedesdorf	an	6,33	7,38	8,53	10,13	1,28	5,33 8,18

Landesbibliothek Oldenburg

A. Mendelsohn, Jever.

Größtes Spezialiager hiesiger Gegend in
Herren-Anzug- und Paletotstoffen
in nur soliden allerersten deutschen und ausländischen Fabrikaten.
Berühmte reinwoll. Schurwollloden u. Cheviots für unverwüstliche Strapazieranzüge.
Feste sehr billige Preise, für Wiederverkäufer und Schneidermeister en gros-Preise. Muster franko.
Bedeutend vergrößertes Spezialiager in
fertigen Herren- u. Knaben-Garderoben,
Anzügen und Paletots,
nur aus dauerhaften Qualitäten des eignen großen Stofflagers angefertigt, unerreicht in Solidität, Sitz und Verarbeitung, nur mit Maaßsachen zu vergleichen, sehr billige Preisstellung, nicht höher wie Fabrikwaare.
Loden-Jagd- und Hausjoppen
in ganz vorzügl. imprägnirten Qualitäten. Die mit warmem Lama ganz abgefütterte zweireihige Loden-Joppe kostet diese Saison 11 Mk., ohne Futter 8—10 Mk., in 4 Farben.
Havelocks und Hohenzollern-Mäntel
für Erwachsene, Burschen und Knaben.

Anfertigung nach Maaß a. eig. Werkst. u. Garantie!

Besonders feine Knaben-Anzüge u. Knaben-Paletots.

A. Mendelsohn, Jever.

Schöne saure Pflückäpfel 5 Liter für 50 Pfg.
Hinr. Remmers.

Neue grüne Erbsen empf. Hinr. Remmers.

Vergleichen Sie

alle Angebote in Herren-, Knaben- und Arbeitergarderoben, wie Anzüge, Joppen, Hosen in Buckskin, Zwirn und Leder, Hemden, Kitteln und Blousen in Bezug auf Auswahl, Qualität und Preise,

dann kaufen Sie

bestimmt bei

Franz Frerichs.

Hochfeiner
Tafel-Scheibenhonig
per Pfund 70 Pfennig.
F. Lübben, Neuestraße.

Im Ausverkauf
liegt ein Posten
Buckskinreste,
die
spottbillig
verkauft werden.
A. Cohn, Hooksiel.

Habe fortwährend **Docken** billig zu verkaufen.
Wehlens bei Sengwarden. J. A. Eden.

Zu verkaufen.
Ein breitfelg. Ackerwagen, auch auf Zahlungsfrist.
Moorwarfen. H. Hayen.

Glacé-Handschuhe.

Massenvorrath in folgenden vorzügl. Qual.:
farbig 4 knpflg. Paar 1,50 Mk.,
farbig 3 Druckkpflg. Paar 1,90 Mk.,
farbig 4 knpflg. Paar 1,90 Mk.,
farbig echte Josephinen Paar 2,45 Mk.,
farbig echte Ziegenleder Paar 3 Mk.,
schwarz 3 Druckkpflg. Paar 2,15 Mk.,
schwarz echte Ziegenleder Paar 3 Mk.,
Herren-Glacé-, Marke „Hundeleder“, unzerreißbar, Paar 2,80 Mk.

Bei Entnahme von 3 Paar pr. Paar 10 Pfg. weniger.

Garantie: Jedes Paar, welches beim vorsichtigen Anziehen zerreißt, wird anstandslos ersetzt.

A. Mendelsohn, Jever.

Schützenhof.

Zur Rekruten-Abschiedsfeier
findet **Sonntag den 9. Oktober** ein
großes Konzert
mit nachfolgendem
BALL
statt, wozu freundlichst einladet
F. Küpker.

Jeden Dienstag und Freitag
Klub,
wozu freundlichst einladet
Sillenstede. J. H. Janßen Wwe.

Bürgerverein Knipphausersiel.
Sonntag den 9. d. M. abends 6 Uhr bei
R. A. Bluhm, Coldewei.

Kegelklub J. O. C.,
Sande.
Sonntag den 9. d. M. pünktlich 8 Uhr
Generalversammlung.
Der Vorstand.

Empfehle mich zum Nähen in und außer dem Hause.
Bei Oldorf. **Margarethe Göken.**

Den von mir ertheilten Erlaubnißschein zur Ausübung der Jagd auf meinen Ländereien erkläre hiermit für ungültig.
Depenhausen, 5. Oktober 1898. B. Jabben.

Herbst- u. Winter-
Herren-Ueberzieher,
Kaiser-Mäntel,
Buckskin-Anzüge,
Kammgarn-Anzüge,
Beinkleider u. Westen
empfiehlt in allergrößter Auswahl
Carl Möhlmann.

Empfehle täglich **prima fettes**
Rind- und Lammfleisch.
Jever. J. H. Oberkrohn.

Zu verkaufen.
Zwei frischmilche Kühe.
Bant. Heinr. Faß.

Wohnung mit oder ohne Pension gesucht von H. Beyer (Hofphot. Feilner), Burgstr. 30.

Zu miethen gesucht.
Auf Mai n. J. eine kleine Wohnung für eine Familie (ohne Kinder). Offerten mit Preisangabe unter F. 106 an die Exped. d. Bl.

Ein junges Mädchen aus guter Familie sucht zum 1. Novbr. eine Stelle als Haushälterin oder als Stütze der Hausfrau. Offerten unter **B. D.** bef. die Exped. ds. Bl.

Ein junger Mann sucht Stellung im größeren landwirthschaftlichen Betriebe auf sofort oder 1. Nov. Näheres bei
Stadtwaage. Joh. Janßen.

Ein
werkverständiger Müller
sucht auf sofort oder gegen den 16. Oktober Stellung.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl. unter Nr. 107.

Junger erfahrener Landwirth sucht Stellung in einem größeren landwirthschaftlichen Betrieb. Selbiger will sämmtliche Arbeiten mit verrichten gegen Salair bei Familienanschluß. Auskunft ertheilt
Sengwarden. Diedr. Duden.

Verloren.
Am 24. September ein Uhrangehänge mit Inschrift an farbigem Band. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Gefunden.
Ein Manschettenknopf (Emaille-Einlage). Abzufordern in der Exped. d. Bl.

Kriegerverein Jever.
Kriegs-Festspiele betr.
Alle diejenigen, welche aus Anlaß der Kriegsfestspiele noch Forderungen irgend welcher Art an den Verein haben, werden hierdurch aufgefordert, spezifizirte Rechnungen bis zum **10. d. M.** beim Kassirer, Herrn B. J. Hajen hies., einzureichen.
Jever, den 4. Oktober 1898. D. V.

Turnverein.

Damen-Abtheilung.
Montag den 10. Oktober 6 Uhr **Turnen**, 7 Uhr **Generalversammlung.**

Jeverländischer Herdbuchverein.
Die auf den 13. d. M. angesetzte Hauptprämien-Vertheilung an Stiere wird umständehalber auf
Sonnabend den 15. Oktober d. J.
vormittags 9 Uhr
verlegt. Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß zu der Prämienvertheilung **sämmtliche angeköhrte** Stiere konkurriren können.
Die Besitzer der Stiere, welche um die Prämie konkurriren sollen, haben bei Vermeidung des Ausschlusses von der Prämienvertheilung die Stiere bis **Montag den 10. d. M.** unter Angabe der Farbe, des Namens, der Herdbuchsnummer, des Alters und der Abstammung bei dem Unterzeichneten anzumelden.
Hohenkirchen, den 2 Oktober 1898.
Jeverländischer Herdbuch-Verein.
Der Vorsitzende des Vorstandes:
H. Jürgens.

Hohenkirchen.
Freitag den 7. Oktober
Einweihung meines neuen Saales.
KONZERT
mit nachfolgendem
BALL.
Es ladet freundlichst ein
Herm. Buns.

Kaffeehaus bei Barkel.
Sonntag den 9. Oktober
grosser Ball.
Wwe. Tiarks.

Sillenstede.
Der Theater-Dilettanten-Verein „Thalia“,
Wilhelmshaven,
beabsichtigt **Sonnabend den 8. d. Mts.** in meinem Lokale eine
Vorstellung,
bestehend in
Musik, Gesang, kom. Vorträgen, sowie Theateraufführungen,
zu geben, wozu ergebenst eingeladen wird.
Entree 50 Pfg. Anfang 7½ Uhr abends.
Näheres durch die Programme.
Der Vorstand. R. D. Janßen.

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des verstorbenen Landwirths Johann Rieniets zu Sandel noch Forderungen haben, werden ersucht, bis zum
20. Oktober ds. Js.
spezifizirte Rechnungen bei mir einzureichen. Zugleich werden diejenigen, welche an den Nachlaß schulden, aufgefordert, binnen obiger Frist an mich Zahlung zu leisten.
Sandel. Herm. Harms.

Bekanntmachung.
Zur Neuwahl eines Distrikts-Deputirten für den Distrikt Carolinensiel der **Neuharlingersieler Feuerversicherungs-Gesellschaft** ist Termin auf Mittwoch den 12. Oktober nachm. 4 Uhr im Müllerschen Wirthshause hierselbst anberaumt worden, wozu sämmtliche Mitglieder dieses Distriktes hiermit eingeladen werden.
O. H. Heyken, Distr.-Deputirter.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellung entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 234. Donnerstag den 6. Oktober 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

12. Fremdenliste des Nordseebades Wangerooge.

Angemeldet aus den Hotels und Privatquartieren bis 30. Septbr. abends 6 Uhr.

(Letzte Liste dieser Saison).

Becker, Kfm., und Frau, Bremen, Strandhotel,
Botzen, Frau, Hagen, Strandhotel,
Barnstedt, Dr. med., Bockhorn,
Beneken und Frau, Pforzheim, Strandhotel,
Bremer, R., Kfm., Bremen, Strandhotel,
Bremer, H., Kfm., Oldenburg, Strandhotel,
Beitz, Kfm., und Frau und Kind, Bremen, Strandhotel,
Brenneke, Hafenbaudirektor, Wilhelmshaven, Strandhotel,
Bader, Professor Dr., Jever, Strandhotel,
v. d. Brelie, Hotelier, Jever (Wwe. Hanken),
v. Baasch, General z. D., Blasewitz, Strandhotel,
Dittmann, Oberbauinsp., Oldenburg, Strandhotel,
Diekmann, Fräul., Varel, Strandhotel,
Ehlers, Frau und Sohn, Vechta (Eden),
Engelhardt, Assist.-Prediger, Oldenburg, Strandhotel,
Frerichs, Joh., Middoge (Schmidt),
Finmen, Architekt, Jever, Strandhotel,
Gebhardt, Inspektor, Bremen, Strandhotel,
Griffel, Frau u. Tochter, Wilhelmshaven, Villa Elisabeth,
Grone, Kaufm., Bremen, Strandhotel,
Gudewill, Prem.-Lieuten., Itzehoe, Strandhotel,
Gudewill, Frau und Sohn, Wilhelmshaven, Strandhotel,
v. d. Hagen, Kaufm., Amsterdam, Strandhotel,
Helmers, Kaufm., und Frau, Varel, Strandhotel,
Heumann, stud. jur., Oldenburg (A. Hanken),
Hanow, Senatspräsident, Hamm (Wwe. Glander),
Heimbeckel, Kaufm., Jever (Schmidt),
Hanßmann, Kaufm., Oldenburg, Villa Elisabeth,
Hoyer, Kaufm., Oldenburg, Villa Elisabeth,
Hansemann, Dr. med., Wurzen, Strandhotel,
Hinrichs, Kaufm., und Tochter, Jever, Strandhotel,
Heßner, Kapt. z. See, Wilhelmshof, Strandhotel,
Janke, Korvettenkapitän, Berlin, Stran hotel,
Kohlschütter, Oeconom, und Frau, Riede, Kaiserhof,
Kirchner, Pastor, und Frau, Schortens, Strandhotel,
Keller, Kaufm., Varel, Strandhotel,
Koopmann, Eisenbahnbauinsp., Oldenburg, Strandhotel,
Koeniger, Kaufm., Jever, Strandhotel,
Lührßen, Frau Landwirth, Sande, Strandhotel,
Löppelmann, Dr. med., Coesfeld, Hotel Jürgens,
Löppelmann, Oberlehrer, und Frau, Osnabrück, Hotel Jürgens,
Landwehr, Bankvorsteher, Vechta (Schmidt),
Meyer, G., Jever (Schmidt),
Meyer, Dachdeckermeister, Oldenburg, Strandhotel,
Mutzenbecher, Assessor, Oldenburg, Strandhotel,
Müller, Auktionator, und Frau, Wiarden, Strandhotel,
Müller, Student, Aachen, Strandhotel,
Meyer, Privatier, und Frau, Dresden, Strandhotel,
Müller, Kaufm., Friederikensiel, Strandhotel,
Murken, Accessist, Oldenburg, Strandhotel,
Minssen, Kaufm., Jever, Strandhotel,
Matthias, Kaufm., Herford, Strandhotel,
Metzer, Dr. med., Rastede, Strandhotel,
Mollbach, Maurermeister, Köln, Strandhotel,
Pflüger, Kaufm., Bremen, Strandhotel,
Passanten 20 von Spiekeroog,
Reiners, Kaufm., München, Strandhotel,
Rütz, Frau und Tochter, Oldenburg, Hotel Jürgens,
Richter, stud. jur., Oldenburg (A. Hanken),
v. Römer, Offizier a. D., Berlin, Strandhotel,
aus den Ruthen Kaufm., Bremen, Strandhotel,
Schmid, Kaufm., Bremen, Kaiserhof,
Soost, Frau, Berlin, Hotel Jürgens,
Schipper, Frau, Horumersiel, Strandhotel,
Schmidt, Kaufm., und Tochter, Bremen (Wiese),
Schulz, Pianofortebauer, Oldenburg, Strandhotel,
Springer, Frau Oberlandesgerichtsrath und Sohn, Oldenburg, Strandhotel,
Struve, Rentier, Düsseldorf, Hotel Jürgens,
Schmidt, Frl. Magda, Carolinensiel (Popken),
Schmidt, Eisenbahnbauinspekt., Oldenburg, Strandhotel,
Tönnissen, Pastor emerit., Oldenburg (Eden),
Trouchon, Frau, Jever (Schirrwitz),
Tjarks, Redakt., und Frau, Buenos-Aires, Hotel Jürgens,
Tjarks, Frl. Sophie, Buenos-Aires, Hotel Jürgens,
Tjarks, Student, Buenos-Aires, Hotel Jürgens,
Tjarks, Frl., Carolinensiel, Hotel Jürgens,
Tenge, Oberdeichgräfe, Oldenburg, Strandhotel,
Trouchon, Baurath, Jever, Strandhotel,
Tappenbeck, Ministerial-Assessor, Oldenburg, Strandhotel,
Tews, Obergrenzkontroleur, Horumersiel, Strandhotel,
Waldt, Kaufm., Nürnberg, Strandhotel,
Wintermann, Lehrer, Bremen (Wiese),
Walter, Kapt. z. See, Kiel, Strandhotel,
Windmüller, Kaufm., Braunschweig, Strandhotel,
v. Zabarowky und Frau, Bremen, Strandhotel,
Zedelius, Geh. Reg.-Rath, Jever, Strandhotel.

Zusammen 122 Personen.
Bis zum 4. Sept. 2192 „

Zus. 2314 Personen.

Im Vorjahre waren an Fremde anwesend 2160 Pers.

Verband der Züchter des oldenburgischen eleganten schweren Kutschpferdes.

Versammlung des Ausschusses am 1. Oktober in der Union zu Oldenburg.

Nachdem die Präsenzliste verlesen, wird in die Tagesordnung eingetreten und zunächst der Voranschlag für das nächste Jahr zur Berathung gestellt. Ueber einzelne Ausgabe-Positionen desselben entwickeln sich lebhafte Debatten. Bezüglich der Frage: Beschickung der Frankfurter Ausstellung im Jahre 1898 seitens des Züchterverbandes, wird die betr. Position genehmigt, nachdem ein Antrag zur Annahme gelangt: Dem Vorstand alles weitere zu überlassen und den in Aussicht gestellten Staatszuschuß zu beantragen bezw. zu erbitten. Pos. 6 des Voranschlags, Vergütung für die Obmänner, wird schließlich dahin erledigt, daß dem Vorstande anheim gegeben wird, diesbezügliche Vorschläge auszuarbeiten und der nächsten Ausschußsitzung vorzulegen. Pos. 7, Porto, Annoncen, führt ebenfalls zu längeren Debatten und gelangt schließlich der Antrag des Vorstandes, „in geeigneter, des näheren geschilderter Weise eine Vereinfachung des Insertionswesens anzustreben" zur Annahme. Im übrigen werden die sämmtlichen Positionen endlich unverändert genehmigt, so daß der Voranschlag für 1899/1900 mit 30 720 Mk. in Einnahme und Ausgabe, entsprechend der Aufstellung des Verbands-Vorstandes, festgestellt wird.

Punkt 2 der Tagesordnung, Vornahme der für das nächste Jahr erforderlichen Wahlen, erledigt sich dahin, daß für die einzelnen Kommissionen die bisherigen Mitglieder durch Zuruf wiedergewählt und zwei Ersatzmänner neugewählt wurden.

Punkt 3, Zertifikat-Angelegenheit, und im Anschluß daran Punkt 4, Berathung und Beschlußfassung über die Anträge des 16. Bezirks, führen zu zeitweilig scharfen Auseinandersetzungen zwischen dem Vorsitzenden des Ausschusses, Herrn Lübben-Sürwürden, und dem Vorsitzenden der Köhrungskommission, Herrn Landesökonomierath Heumann. Ueber die genannten Anträge des 16. Bezirks betr. fortlaufende Nummerirung der Hengste bezw. event. Eintragung jüngerer Thiere auf eigenem Folium unter Nummer und Namen, soll hier lediglich erwähnt werden, daß dieselben den sämmtlichen 37 Bezirken des nördlichen Zuchtgebietes zur Begutachtung und Beschlußfassung vorgelegen haben und Antrag 1 (Nummerirung der Hengste) von sämmtlichen Bezirken einstimmig, Antrag 2 (event. Eintragung der Nachzucht unter Nummer und Namen) von 33 Bezirken angenommen worden ist.

Seitens des Vorsitzenden der Köhrungskommission wurden diese Anträge mit Energie und Ausdauer bekämpft, aus der Versammlung heraus, im besonderen seitens des Vorsitzenden des Ausschusses, in derselben Weise vertheidigt und befürwortet. Das Resultat der mehrere Stunden währenden Debatte über diese Punkte war, daß Antrag 1 gegen eine Stimme, Antrag 2 gegen vier Stimmen seitens des Ausschusses angenommen wurde. Der Antrag des Vorsitzenden der Köhrungskommission, den Hengsten Ordnungsnummern zu geben, wurde abgelehnt.

Punkt 7 der Tagesordnung, Antrag des Vorstandes betr. Abänderung der Ausführungsbestimmungen zum Pferdezuchtgesetz vom 9. April 1897 — Streichung der Worte „Absatz 1" in Zeile 1 unter Ziffer 19 V. B. c. — wird seitens des Vorsitzenden der Köhrungskommission bekämpft, seitens des Vorstandsmitgliedes Herrn Tantzen vertheidigt und endlich mit großer Majorität angenommen. Gleichfalls gelangte zur Annahme ein Antrag des Herrn Braue, die Brenngebühr für die beim Brenntermine unentschuldigt fehlenden Füllen entsprechend zu erhöhen.

Hiermit war nach 7stündiger Sitzung die Tagesordnung erledigt. Nachdem der stellvertretende Vorsitzende, Herr Schröder, mit einigen warmen Worten des verstorbenen Ausschußmitgliedes, Herrn D. Müller-Abbehausen, gedacht, und die Versammelten sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Sitzen erhoben, erfolgte der Schluß der Versammlung. (Jade-Ztg.)

Der Garten im Oktober.

Von J. C. Schmidt, Kunst- und Handelsgärtner, Erfurt.

Still wirds! und als den tiefen Frieden
Ein leises Wehen jetzt durchzog,
Da mocht es sein, daß abgeschieden
Die Erdenseele aufwärts flog.
Theodor Fontane.

Ja, es wird wieder still in der Natur. Das bunte Laub bildet den Scheidegruß des Sommers und weitab liegt die Erinnerung an die sanfte Farbenpracht des Lenzes.

Aber dennoch ruhen wir nicht, denn auch der Oktober bringt Arbeit genug. Es gilt jetzt das Theilen der Stauden fortzusetzen und die leeren Beete umzugraben. Jetzt können wir auch an den Ziersträuchern und Zierbäumen noch deutlich genug sehen, ob hier ein über das Maß hinausgehender Zweig das Gesammtbild stört, ob da eine zu massige Gruppe entstanden, ob dort eine Pflanze von ihrer Umgebung erdrückt wird: Messer und Scheere helfen den Uebelständen ab.

Der Oktober und sein Nachfolger, der November bilden die Hauptmonate für die Pflanzung von Obstbäumen, Beerensträuchern, Rosen, Zierbäumen und sonstigen Gehölzen. Es wird die Pflanzung meistens in das Frühjahr gelegt. Es ist dies Verlangen ja zu entschuldigen. Der Gartenfreund will nun auch ausruhen und erst wieder der erwachende Frühling giebt ihm den Ansporn, Neues zu schaffen und zu pflanzen. Er thut aber doch gut daran, schon jetzt zu sorgen. Die jetzt gepflanzten Bäume und Sträucher bilden vor Eintritt des Winters noch junge Wurzelspitzen und die treibende Kraft des Lenzes findet die Bäume schon gut vorbereitet. Sie wachsen leichter und kommen rascher vorwärts.

Die Erdbeer- und Spargelbeete überzieht man mit kurzem Dung; Petersilie und Schnittlauch pflanzt man für den Winterbedarf in Schalen oder Holzkistchen und bei günstiger Witterung können in den ersten Tagen des Monats auch noch Spinat, Feldsalat und Kerbelrüben gesät werden.

Man denkt nun auch meistens an das Aufbewahren der Gemüse im Keller. Auf ein Beet von Gruben- oder Flußsand in der Nähe des Kellerfensters schlägt man aus dem Freien genommenen Kohl, Blumenkohl, gelbe Rüben, Endivien, Sellerie usw. ein. Die Pflanzen müssen trocken in den Keller kommen und dürfen keine faulen Blätter mitbringen. Sollten diese später entstehen, so werden sie immer entfernt. Bei warmem Wetter läßt man stets frische Luft hinein. Winter- und Rosenkohl kann man auch im Freien lassen, da er nicht leicht erfriert.

Das Sommerobst ist bereits geerntet. Die Ernte des Winterobstes nimmt ihren Anfang. Dies Obst reift in vielen Fällen nicht einmal am Baum, sondern erlangt erst nach Monaten im Keller seine Reife. So lange die Bäume noch voll belaubt sind, nehme man die Aepfel und Birnen nicht ab. Fängt aber das Laub an zu fallen, so

Landesbibliothek Oldenburg

muß die Ernte schleunigst ausgeführt werden. Man soll die Früchte niemals von den Bäumen schütteln, noch mit Stangen herabschlagen, sondern sorgfältig pflücken. Der beste Obstpflücker bleibt die Hand, wo sie nicht hinreicht bediene man sich eines guten Pflückinstrumentes.

Um Aepfel beim Aufbewahren vor Einschrumpfen zu schützen, werden wir die Aepfel, welche Neigung zum Schrumpfen zeigen, in Fässer, Kisten oder andere Gefäße verpacken und trockenen Sand dazwischen streuen. Die Behälter stellt man an einen trockenen kühlen Ort, wo es nicht friert, und läßt sie ungestört, bis man die Aepfel braucht.

Wenn hochstämmige Rosen mehrere Jahre auf demselben Platze gestanden haben, so machen sie zuweilen so viele Wurzelausläufer, daß man oft mit der größten Sorgfalt ihrer kaum Herr zu werden vermag. Wo dies geschieht, ist es Zeit, die Rose jetzt im Herbst zu versetzen, wenn sie nicht eingehen soll. Beabsichtigt man, sie wieder auf dieselbe Stelle zu pflanzen, so muß der Boden gut umgegraben, frisch gedüngt, und vor allem mit frischer lehmiger Erde versehen werden. Das Einpflanzen geschieht ein wenig seichter als vorher, besonders wenn das Stämmchen früher ziemlich tief eingesetzt war, was meist der Fall zu sein pflegt, wenn viele Wurzelaustriebe zum Vorschein kommen.

Wir müssen nun allmählich alle in Töpfen stehenden Gewächse in das Winterquartier räumen und dabei die Regel beachten: Weiche, weiterwachsende oder gar blühende Pflanzen hell am Fenster, andere weniger hell aufstellen, peinlichste Sauberkeit gleich von vornherein walten lassen und vor allem nicht gleich die Fenster hermetisch schließen oder gar heizen! Mit wenigen Bürstenstrichen ist ein Blumentopf beim Einräumen gewaschen, mit wenig Mühe sind schlechte Blätter durch Schütteln oder Abschneiden entfernt, um von Anfang an alles zu vermeiden, was Fäulniß 2c. erzeugen könnte. An keiner Pflanze lassen sich absterbende Theile vermeiden, sie gehören zu ihrem Leben, doch wird der aufmerksame Pfleger sie stets entfernen, da sie in geschlossenen Räumen oft Unheil anrichten. Auch die Erdoberfläche, die vom Gießen hart und fest wird, ist zu lockern und Moosbildungen auf ihr zu entfernen, da sie das Erkennen der Trockenheit erschweren.

Im Zimmer, am Fenster und auf dem Blumentisch müssen wir uns nun aufbauen, was uns die Natur draußen zu versagen beginnt. Die Blumenzucht im Zimmer ist eine der anmuthigsten Beschäftigungen. Das Leben mit den lieblichen Kindern Floras in einem Raume hat etwas Anheimelndes und auf das Gemüth nicht allein, sondern auch auf den Körper üben die Pflanzen durch Schaffen einer sauerstoffreicheren Luft eine belebende Wirkung aus.

Vermischtes.

* **Braunschweig,** 2. Okt. Ein grober Fall von Nahrungsmittelverfälschung kam heute vor der Landgerichtsstrafkammer zur Verhandlung. Bei einer Revision der Betriebsräume des „Wurstfabrikanten" Aug. Beyer hier wurden Räume und Geräthe in sehr verwahrlostem Zustande gefunden. Ferner fand man Kübel mit verdorbenem Fleisch und auch Würstchen (Saucischen) die trotz starken Zusatzes von Knoblauch einen starken Verwesungsgeruch verbreiteten. Die Sachverständigen erklärten die Waare für in höchstem Grade gesundheitsschädlich. Beyer behauptet allerdings, er habe die Sachen nicht in den Handel bringen wollen, indeß das Gericht verurtheilte ihn zu sechs Monaten Gefängniß.

* **Ehrentafel.** Die Braunschweigische Aktiengesellschaft für Flachs- und Jute-Industrie überwies gelegentlich des Ende September abgeschlossenen 30. Geschäftsjahres an die Arbeiter des Etablissements Braunschweig 60000 Mk. Gratifikationen, an die dortigen Beamten 12000 Mk. Gratifikationen, an humanitäre Anstalten in Braunschweig 3000 Mk., an den Arbeiterunterstützungsfonds des Etablissements Vechelde 10000 Mk., zur Errichtung einer Beamten-Unterstützungskasse daselbst 30000 Mk. — Großindustrieller Stadtrath Uebel in Plauen i. V. überwies der von ihm gegründeten Kinderbewahranstalt seiner Geburtsstadt Netzschkau ein weiteres Geschenk von 13000 Mk. — Zur Errichtung eines Altenheims für schwächliche, bejahrte, unbemittelte Frankfurter Männer und Frauen überwies Herr Gustav D. Manskopf dortselbst der Stadt den Betrag von 250000 Mk. Zum Andenken an die verstorbenen Eltern des Schenkgebers soll das Stift den Namen „Manskopfsches Männer- und Frauenheim" führen. — Von dem ehemaligen Großindustriellen Heinrich Leumner in Gera ist als Heinrich Leumner-Stiftung für Begründung einer Frauenherberge, für Krankenpflege und Schüler-Stipendien der Betrag von 155000 Mk. der Stadt zugeflossen. — Großindustrieller Kommerzienrath Stoehr in Leipzig hat der Kleinkinderbewahranstalt zu Kleinzschocher einen Beitrag von 10000 Mk. überwiesen. — Frau Oelbermann in Köln überwies zum Andenken an ihren verstorbenen Gemahl und ihren gleichfalls verstorbenen Sohn der Stadt große Beträge für gemeinnützige Vereine, welche einen Gesammtbetrag von 250000 Mk. ausmachen. Den Kölner Ferienkolonien flossen hiervon 10000 Mk. zu. — Zur Errichtung eines Altenheims für ehemalige Handwerker und Kaufleute vermachte Stadtrath Hagen in Freienwalde a. O. den Betrag von 10000 Mk.

* Dem Maler **Jean Francois Millet** hat sein Geburtsort Greville, ein kleines normännisches Dorf, ein Denkmal gesetzt. Hier hat der berühmte Maler zwischen harter Arbeit und den kleinen Freuden eines bürgerlichen Herdes seine Knabenzeit verlebt. Millet blieb bis an sein Lebensende ein treuer Sohn seiner heimathlichen Scholle. Die Kirche von Greville ist das Sujekt zahlreicher Bilder und Skizzen aus seiner Meisterhand. Auch noch zu der Zeit, wo er einen gewissen Wohlstand erreicht hatte, lebte er mit seiner Frau und neun Kindern bescheiden in seiner Kottage zu Barbizon, stand mit der Lerche um die Wette am Morgen auf, zog seine blaue Blouse an, knüpfte seine holzbenagelten Schnürschuhe und trabte statt mit der Hacke mit seinem Pinsel und Malergeräth in Wald und Flur hinaus. Auf seinem Todtenbett erfuhr er, daß sein „Angelus", den er mit 1200 Mk. verkauft hatte, von vierter oder fünfter Hand zu 640000 Mk. erstanden wurde.

* **Aus dem Narrenschiff.** Kleiner Irrthum. Denk mal, Frida, einer von den Buchmachern hat in einem Jahre 100000 Mk. verdient. — Und da sagen die Leute noch, die Literatur bringe nichts ein.

Literatur.

* Ein neuer Jahrgang der weitverbreiteten und allgemein beliebten Wochenschrift **„Dies Blatt gehört der Hausfrau!"** (Druck und Verlag von Friedrich Schirmer, Berlin SW., Neuenburgerstr. 14a) beginnt mit der uns vorliegenden sehr reichhaltigen Nummer 1. Für den geringen Abonnementsbetrag von 1,40 Mk. (zu beziehen durch die Post und alle Buchhandlungen) bietet die Zeitschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau!" werthvolle, die verschiedensten Frauenintereſſen streifende Leitartikel, welche aber durchweg einen gemäßigten Standpunkt vertreten. In einer Fülle von größeren Artikeln über Gesundheitspflege, Pädagogik, Rechtsbeistand 2c. sowie in kleineren Notizen über alle Zweigen der Hauswirthschaft in Küche, Keller, Hof und Garten 2c., wird das Blatt den vielseitigsten Interessen gerecht. Eine unerschöpfliche Fundgrube für fleißige Frauenhände bietet den Damen der Mode und Handarbeitstheil, wobei jeder neuen Mode Rechnung getragen wird, ohne doch einem exentrischen Geschmack zu huldigen. Außerdem erleichtern monatliche Schnittbogen, sowie die auf Wunsch nur für Papier- und Portokosten von 35 Pfg. gelieferten Schnitte nach Maß wesentlich die Anfertigung der Garderobe; besondere Berücksichtigung findet die Kindergarderobe. Eine weitere Verbesserung wurde im Interesse derjenigen Damen getroffen — und ihrer sind so viele, — welche Freude an hübschen Handarbeiten haben. Ein Theil der Modelle wird nämlich künftig in mehrfarbigem Druck wiedergegeben werden. Eine interessante illustrierte Beilage „Aus aller Welt — Für alle Welt" richtet die Blicke der Hausfrau über die Grenze des Hauses auf die Weltereignisse, während eine besondere Romanbeilage dem erhöhten Lesebedürfniß entgegenkommt. In den beiden allmonatlichen Gratisbeilagen „Das Blatt der jungen Mädchen" und „Das Blatt der Kinder" findet auch die Jugend ihre Rechnung. So bietet das Blatt jeglichem Familienmitgliede das, was er braucht: geistige Anregung und materiellen Nutzen durch praktische Rathschläge.

Landwirthschaftliches.

Abhilfe für Mängel der Stallmistdüngung. Man schreibt dem Oldenb. Landwirthschaftsblatt: Noch immer übersehen recht viele Landwirthe, daß die Mehrzahl der Ackerböden, die von Natur aus schon arm an Phosphorsäure sind, noch mehr an diesen wichtigen Pflanzennährstoff verarmen, weil die Stallmistdüngung allein nicht genügend Phosphorsäure liefert, um die Fruchtbarkeit der Felder zu erhalten, oder noch besser, zu erhöhen. Nehmen wir an, es wird ein Hektar Ackerland im Laufe von vier Jahren mit 800 Centner Stallmist oder 200 Centner für ein Jahr gedüngt, so sind in diesen 200 Centnern etwa 20 Kilo Phosphorsäure enthalten. Durch eine Mittelernte werden indessen dem Acker bei 50 Centner Getreidekörner mit Stroh allein schon 30 Kilo Phosphorsäure entzogen, so daß also schon 10 Kilo in Verlust kommen. Bei einer Ernte von 50 Centnern Erbsen gehen ebenfalls 30 Kilo Phosphorsäure in die Frucht über, während bei einer Ernte von 50 Centnern Rapskörner schon 60 Kilo Phosphorsäure abhanden gehen. 500 Centner Kartoffeln mit Kraut entziehen dem Acker 45 Kilo, 700 Centner Zuckerrüben mit Blättern 35 Kilo, 1000 Center Futterrüben 50 Kilo, 100 Centner Luzernheu 55 Kilo und 140 Centner Rothklee 35 Kilo Phosphorsäure. Hieraus geht zur Genüge hervor, daß die Stallmistdüngung von 200 Centnern für ein Jahr pro Hektar keineswegs zur Deckung des Phosphorsäurebedarfs einer mittleren Ernte, bei keiner von den angegebenen Früchten ausreicht. Raps und Kartoffel erfordern sogar doppelt so viel Phosphorsäure als durch eine Stallmistdüngung dem Boden zugeführt werden. Zieht man ferner in Erwägung, daß viele Wirthschaften kaum in der Lage sind, alljährlich 200 Ctr. Stallmist auf den Hektar zu bringen, sondern die Düngung nur mit 120—150 Centner ausführen, so wird man ersehen, daß schon allein zur Erlangung einer Mittelernte eine Düngung mit Phosphorsäure nothwendig ist und zu erfolgen hat. Will man daher den Ackerboden auf diejenige Ertragsfähigkeit bringen, um eine große Rentabilität und einen höchstmöglichen Reingewinn zu erzielen, so wird man ihm neben der Stallmistdüngung noch 30 Kilo Phosphorsäure pro Jahr und Hektar zuführen.

Auch der gegenwärtige Thomasmehlkrieg darf an dieser wichtigen Düngungsmaßregel nichts ändern; wir können ja diese 30 kg Phosphorsäure sehr gut in 4 Ctr. Superphosphat (15—16 pCt.) oder in $2^1/_2$—3 Centnern Knochenmehl oder auch in 4 Centnern rohem gemahlenen Peru-Guano beschaffen.

Marktberichte.

Ovelgönne, 3. Okt. Dem heutigen Markte waren 1452 Stück Hornvieh zugeführt. Der Handel war flott bei guten Preisen, der Markt wurde zum größten Theile geräumt. Preise: beste tiedige Kühe 400 bis 475 Mk., geringere tiedige Kühe 300—400 Mk., tiedige Quenen 350—425 Mk., Rindquenen 200 bis 275 Mk., Rindstiere 200—250 Mk., zweijährige Ochsen im Durchschnitt 31 Mk. für 100 Pfd. Lebendgewicht.

Wittmund, 4. Oktbr. Viehmarkt. Zugeführt 205 Stück Hornvieh, 50 Pferde und Füllen, 75 Schafe, 205 Schweine und Ferkel. Der Handel war in allen Theilen sehr lebhaft. Fähre Kühe wurden mit 310 bis 360 Mk. bezahlt, Ferkel im Alter von 4 bis 5 Wochen mit 8 bis 11 Mark.

Norden, 3. Oktbr. Weizen per 300 Pfd. 20 bis 24,50 Mk., Roggen per 300 Pfd. 21—23,— Mk., Malzgerste, neue schwere, per 240 Pfd. 15—16,50 Mk., Hafer, prima, per 3000 Pfd. 195 Mk., do. sekunda per 3000 Pfd. 180—190 Mk., Rappsaat per 4000 Pfd. —,— Mk., Erbsen, grüne, per 320 Pfd. 26—30 Mk., do. graue per 320 Pfd. — Mk.

Norden, 3. Oktbr. Dem heutigen Viehmarkt waren — Stück Hornvieh, 198 Schweine, 43 Schafe und Lämmer zugetrieben. Preis: alte Schweine 67—96 Mk., Zuchtschweine 17—54 Mk., Schafe 14—28,— Mk. Kleine Ferkel wurden mit 6,50 bis 11 Mk. bezahlt.

Leer, 1. Oktbr. (Notirung der vereinigten Butterhändler.) 1. Qual. Stoppelbutter 48,— Mk. per Achteltonne, Käse 17,— Mark, Kümmelkäse 17,50 Mk. per 100 Pfd.

Emden, 4. Oktbr. Butter- und Käsemarkt. Preis: Butter 30—50 Mk. per Achteltonne.

Marktpreise an der Kornbörse in Emden
am 4. Okt. 1898.

Gezahlter Preis für 1 Doppelzentner (100 Kgr.).

Gattung	gering niedrigster Mk.	gering höchster Mk	mittel niedrigster Mk.	mittel höchster Mk.	gut niedrigster Mk	gut höchster Mk.	Verkauft Doppelzentner
Weizen	12,95	14,15	14,40	14,80	14,95	15,60	—
Roggen	12,00	12,15	—	13,80	13,85	14,65	—
Gerste	—	—	—	—	—	13,85	—
Hafer	—	12,00	12,40	12,90	13,00	13,30	—

Hamburg, 3. Oktbr. Viehmarkt. Zutrift: 1283 Rinder und 2632 Schafe. Bezahlt wurde pro 100 Pfd. Schlachtgewicht: 1. Qual. Ochsen und Quenen 59—61, 2. Qual. 53—56,—, junge fette Kühe 51—54,—, ältere 46,50—50, geringere 42—46,— Mk., Bullen 45—54,50 Mark. — Schafe: 1. Qual. 55—58,50, 2. Qual. 50—54,50, 3. Qual. 43—48,— Mk. — Schweinemarkt. Zutrieb vom 26. Sept bis 2. Okt. 8152 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine 57—58 Mk. mit 20 pCt. Abzug, schwere Mittelwaare 56—57,— Mk. mit 22 pCt. Abzug, gute leichte Mittelwaare 56—57,— Mk. mit 22 pCt. Abzug, geringere 55—56,— Mk. mit 24 pCt. Abzug, Sauen 49,50—53,50 Mk. mit schwankendem Abzug.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Andr. Eschen, Oldenburg, 1 S; Amtsassessor Stein, Oldenburg, 1 S.; G. Diers, Metjendorf, 1 T.; Max Schaernack, Oldenburg, 1 S.; Gerh. Gerdes, Möns, 1 S.

Verlobt: Frl. Etta M. Schäfer, Joh. J. Bruns, Middels-Osterloog; Frl. Eva F. Meents, Thunum, Joh. B. Eden, Dunum; Frl. Marie Röben, Ipwege, Diedr. Hillen, Wahnbeck; Frl. Dora Martens, Lehrer Herm. Hartjen, Stuhr; Frl. Frieda Tantzen, Havendorfersande, Ernst Brumund, Varelerhafen.

Gestorben: Ehefr. Anna Lindhorst geb. Schmidt, Alserdeich, 42 J.; Ehefr. Talina Marg. Becker geb. Oltmanns, Carolinensiel, 41 J.

Milch nicht zuträglich.

Dann versuchen Sie dieselbe mit etwas Mondamin von Brown u. Polson, ca. zehn Minuten gekocht. Nehmen Sie nur soviel Mondamin, daß die Milch cremeartig wird. Die durch Mondamin erlangte leichte Verdaulichkeit der so nahrhaften Milch ist von den Herren Aerzten anerkannt. Für Browns u. Polson's gute Qualität bürgt am besten deren 40jähriger Weltruf. Mondamin ist überall in Pack. à 60, 30 und 15 Pfg. erhältlich. Engros für Jever bei R. Scipio, Bremen.

Landesbibliothek Oldenburg

Privat-Bekanntmachungen.

Wegen seiner bisher unverkauft gebliebenen

Grundstücke,

als:

1. **des alten Wohn- und Wirthschaftsgebäudes mit Hofraum und Gärten, groß ca. 2 Matten, mit schönen Bauplätzen an der Mühlenstraße,**
2. **des Landstücks bei der Mühle, groß ca. 6 Matten,**
3. **zweier Landstücke an der Moorwarfer Chaussee, jedes reichlich $2\frac{1}{2}$ Matten groß,**

läßt Herr Mühlenbesitzer G. H. Frerichs hieselbst nochmaligen öffentlichen Verkaufstermin ansetzen auf

Sonnabend den 8. Oktober d. J.
nachmittags 5 Uhr

im Gasthofe Rüstringer Hof hies, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Ein weiterer Verkaufstermin wird nicht stattfinden, sondern, wenn irgend möglich, der Zuschlag im Termine sofort erfolgen.

Jever. **M. U. Minssen.**

Der Landhäusling Johann Wilken Oltmanns zu Moorhausen hat mich beauftragt, die ihm gehörige, daselbst in der Nähe der Chaussee belegene

Häuslingsstelle

zur Größe von 1 Hektar 32 Ar 69 Qmm. öffentlich zu versteigern. Termin hierzu wird angesetzt auf

Sonnabend den 8. Oktober d. J.
nachm. 7 Uhr

in F. A. Folkers Gasthofe hierf, wozu Käufer eingeladen werden.

Sillenstede, 1898 Oktober 2.

Albers, Auktionator.

Der Arbeiter L. Janßen zu Minser-Norder-Altendeich hat wegen Sterbefalls mich beauftragt, seine daselbst belegene

Häuslingsstelle

nebst reichlich 1 Matt Acker- und Gartenland zum Antritt auf sofort bezw. 1. Mai k. J. auf 1 bezw 3 Jahre zu verpachten.

Dem Pächter kann eine Groden- und eine Deichparzelle in Pachtung mit übertragen werden

Pächter wollen sich baldigst an mich wenden.

Wiarden. **J. Müller,** Auktionator.

Verpachtung.

Langwarden, Butjadingen. Die zur Großherzoglichen Hausstiftung gehörende

Herdstelle Campen,

groß **55 ha 33 a 41 qm,** ist durch den Unterzeichneten auf **9 Jahre,** von Mai 1899 an, zu verpachten.

Wintersaaten sind bestellt.

Unentgeltliche Auskunft ertheilt

H. Rehme, Rechnstllr.

In Louis Heusers Verlag, Neuwied und Leipzig, erschien soeben die **7. Auflage:**

Was muß der Gebildete von der Elektrizität wissen?

Gemeinverständliche Belehrungen über die Kraft der Zukunft

von **G. Schollmeyer.**

Mit vielen in den Text gedruckten Abbildungen.

Preis eleg. broch. **1,50 Mk.**

Zu beziehen durch die Buchhandlung von

C. L. Mettcker & Söhne.

Pökelfleisch. **J. H. Cassens.**

Der Milchhändler Fr. Mammen zu Sedan will seinen überflüssigen

Vieh-bestand,

als:

6 hochtragende Kühe,
1 frischmilche dito,
3 zeitmilche dito,
4 fette dito,
4 fähre dito,
6 $1\frac{1}{2}$jähr. Beester,
2 Kälber;

sowie: 1 Fahrrad mit Luftreifen, 1 zweiräderigen Handwagen, 1 Düngerkarre

Montag den 17. dieses Monats
nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr

bei C. Reents Gasthause zu Sedan mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

Neuende, 1898 Oktober 4.

H. Gerdes, Aukt.

„Jugend"

MÜNCHNER ILLUSTRIERTE WOCHENSCHRIFT FÜR KUNST UND LEBEN.

Wöchentlich eine Nummer von mindestens 16 Seiten, reich illustriert, mit stets neuem farbigen Titelblatt. — Quartalpreis M. 3.—, Monatlich (4—5 Nrn.) M. 1.—, Einzelnummer 30 Pfg. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Postämter etc., sowie durch den unterzeichneten Verlag. — Probenummer gratis.

G. HIRTH'S KUNSTVERLAG. MÜNCHEN.

Gift- freie **Rattenkuchen „Delicia"** von Apoth. Freyberg, Delitzsch, sind das sicherste Radikalmittel zur Vertilgung der **Ratten** u. **Mäuse.** Menschen, Hausthieren und Geflügel unschädl. Ueber 200 Anerkennungsschreiben. Dreimal prämiirt. Dose 0,50 und 1 Mk. in den **Apotheken** in **Carolinensiel, Esens, Hooksiel, Hohenkirchen, Neustadt-Gödens, Wittmund.**

Aerztlich empfohlen!

Jever
bei Herrn P. Koeniger und O. Bley,
Hohenkirchen
bei Hrn. Apoth. Chr. Wieting,
Carolinensiel
bei Herrn Apotheker Schmid,
Hooksiel
bei Herrn Apotheker Goedecke,
Neustadt-Gödens
bei Herrn Apotheker van Hove,
Waddewarden
bei Herrn J. H. Busma,
Sengwarden
bei Herrn J. F. Kickler.

Aerztlich empfohlen!

Beste Maschinenkohlen, Nußkohlen, Braunkohlen, Cokes, Briketts G R, Preßtorf empfiehlt billigst ab Lager, sowie franko Haus

Rüstersiel. **Heinr. Heeren.**

Zu verkaufen.

Ein älteres Arbeitspferd, billig.

Hornum. **Gerh. Peters.**

Soeben eingetroffen:

Nachbars Rath in Viehnöthen.

Preis 2,50 Mk.

Vorräthig in der Buchhandlung von

C. L. Mettcker & Söhne.

Scheiben- und ausgepreßter Honig

zu verkaufen.

Accum. **F. Bley.**

Habe noch circa 2000 Pfund **geräucherten hiesigen**

Speck

billig zu verkaufen.

Carolinensiel. **Moritz Levy.**

Die besten Dreschmaschinen der Neuzeit!

Breitdreschmaschinen
mit **patent. gesch. verbesserten Kugellagern** für 1 Pferd.

Glattstroh-Stiftendreschmaschinen
mit Querschüttler und **patent. gesch. Dreschzähnen.**

Schrotmühlen,
welche bei **größter Leistung und leichtestem Gang** ein sehr **mehliges** Schrot liefern.

Ferner **Mähmaschinen** mit **Rollen und Kugellagern, Düngerstreumaschinen, Häckselmaschinen** 2c.

Jeder Landwirth verlange im eigenen Interesse meinen Katalog, welchen umsonst versende.

C. A. Trenkamp,

Maschinenfabrik und Eisengießerei,
Lohne in Oldenburg.

Wir haben mit heutigem Tage den Mahllohn auf 30 Pf. per 100 Pfund per Comptant festgesetzt, für Mais und hiesiges Getreide 35 Pf. per 100 Pfund.

Jever, 3. Oktober 1898.

Habben & Wiggers.
J. W. Janssen.

Empfehle **Roggen (Schlangenstätter)** zum Säen.

Heidmühle. **L. Janßen.**

Zu verkaufen.

Zwei fette Schweine.

Moor. ausen. **H. Regling.**

Zu verkaufen.

Schöne 5 Wochen alte Ferkel.

Bohnenburg. **C. Wolken.**

Zu verkaufen.

10 bis 12 Fuder Weizenstroh.

Bübbens. **G. A. Janßen.**

Zu verkaufen.

Ein starkes Hengstfüllen, dunkelbraun, von bester Abstammung, sowie ein $1\frac{1}{2}$jähr. Beest.

Langengroden bei Hooksiel.

Joh. Reents

Zu verkaufen.

Ein schönes schwarzbuntes zweijähriges, nicht tiediges Beest.

Rüstersiel. **Gerd Tjarks.**

Empfehle meinen Herdbuchstier **Demant** zum Decken.

Sengwarden. **Gerh. Ihnken.**

Empfehle meinen Sier zum Decken.

Ussenhausen. **J. A. Janßen.**

Mein Stier deckt für 3 Mark.

Haddien. **J. H. Harberts.**

Empfehle meinen echt friesischen Schafbock zum Decken. Deckgeld 50 Pfg.

Oesterdeich. **Friedrich Folkers.**

Empfehle meinen Ziegenbock zum Decken.

Heidmühle. **Frau Eilers Wwe.**

Mein Eber deckt für 2 Mk.

Westrum. **P. Thomßen.**

Einen Ziegenbock ohne Hörner empfehle ich zum Decken.

Feldhausen bei Heidmühle. **Christian Held.**

Empfehle meinen hiesigen Schafbock zum Decken. Deckgeld 50 Pfg.

Wichtens. **Gerh. Iben.**

Empfehle meinen echten Schweizer Ziegenbock zum Decken.

Mederns. **G. H. Gerdes.**

Landesbibliothek Oldenburg

Empfehle in enorm reichhaltiger Auswahl zu niedrigen Preisen:

garnirte und ungarnirte

Damen- u. Kinderhüte

in allen Preislagen von dem billigsten bis zum feinsten Genre.

Ferner: **Garnirstoffe, Bänder, Blumen, Spitzen, Brautkränze, Brautschleier, Morgenhauben, Tüllhauben, Schleier, Rüschen usw.**

Trauerhüte, Trauerschleier, Trauerflore.

Wilhelmshaven. H. Lüschen, Wilhelmshaven.

Bismarckstraße 14a.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts

und anderweitiger Unternehmungen stelle ich mein umfangreiches Lager in

Manufakturwaaren, Modewaaren und Konfektion

hiermit zum vollständigen

Ausverkauf,

beginnend am Montag den 3. Oktober cr.

Um eine rasche und vollständige Räumung der großen Waarenbestände zu erzielen, habe ich meine bekannten billigen Preise wesentlich herabgesetzt, zum Theil auf den Einkauf. Die Vorräthe bestehen nur aus gediegenen, reellen Waaren, ich biete daher dem gesammten Publikum Vortheile, wie sie von keiner Seite geboten werden.

Verkauf nur gegen Baarzahlung.

Jever. Theodor Hartmann.

Verehrte Hausfrauen!

Aecht Franck-Kaffee

in Holzkistchen

mit dieser Schutzmarke und Unterschrift

Heinrich Franck Söhne
Ludwigsburg etc. Basel. Mailand.
Linz a/D. Pardubitz. Komotau. Kaschau. Agram. Bukarest. Newyork. Paris

ist der **allerbeste Kaffee-Zusatz.**

Sie brauchen **viel weniger** davon zu nehmen als von andern billigeren Fabrikaten und erhalten doch einen **viel besseren, kräftigeren, nahrhafteren Kaffee von hochfeinem Geschmack und schöner Farbe.**

1/2 Pfund **Franck-Kaffee** ist für 20 Pfg. in jedem Kaffee- und Kolonialwaarengeschäft käuflich.

Jeverscher Tafelkalender
für 1899,
Stück 25 Pfg., Dtzd. 2 Mk.

Historien-Kalender
für 1899,
Stück 20 Pfg., Dtzd. 1,60 Mk.

Kleiner Jeverscher Kalender
für 1899,
Stück 10 Pfg., Dtzd. 80 Pfg.

Vorräthig bei
C. L. Mettcker & Söhne.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz

ist durch keine Nachahmung zu ersetzen. Jeder, der Werth auf guten Kaffee legt, gebraucht nur Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz. Dose 30 Pfg.

In allen guten Geschäften.

General-Vertretung: Beckey & Miehe, Hannover.

Im Ausverkauf

liegt wieder das

bekannte gute

Wollgarn

in schwarz und farbig,
à Pfund
2 Mark 50 Pfg.

A. Cohn, Hooksiel.

Montblanc

Roman
von
Rudolph Stratz.

Die „Gartenlaube" eröffnet mit diesem neuesten Roman des bekannten Schriftstellers soeben ein neues Quartal.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pf.

Probe-Nummern der „Gartenlaube" mit dem Anfang des neuen Romans senden auf Verlangen gratis und franko die meisten Buchhandlungen sowie direkt die Verlagshandlung

Ernst Keil's Nachfolger G. m. b. H. in Leipzig.

Im Ausverkauf

liegen

große schwere

Normal-Hemde

für Herren,
Stück 75 Pfennig.

A. Cohn, Hooksiel.

Gesucht.

Auf sofort ein Knecht, nicht unter 17 Jahren, gegen hohen Lohn.

Rüstersiel. Fr. Meiners.

Gesucht.

Auf sogleich oder zum 1. Nov. ein Knecht.

Tadshausen. H. Janßen.

Suche zum 1. Novbr. ein zuverlässiges Mädchen für Küche und Haus.

Frau Schürholz, Hofapothke.

Gesucht auf Januar ein junges Mädchen, welches den Haushalt und das Kochen erlernen will.

Victoria-Hotel, Varel.

Landesbibliothek Oldenburg